

FRIDAYS FOR FUTURE.

EIN FALLBEISPIEL FÜR POLITISCHE PARTIZIPATION

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) will Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen. Dabei sind in einer global vernetzten Welt sowohl Fragen der Ökologie mit ökonomischen Herausforderungen und Interessen sowie sozialen und politischen Entwicklungen eng verbunden. Auf der Webseite des Freistaats Sachsen heißt es zum Thema Politische Bildung und Demokratieerziehung:

„Schulische Bildung und Erziehung soll junge Menschen zu einer selbstbestimmten und verantwortungsvollen Lebensgestaltung sowie zum gestaltenden Mitwirken in der demokratischen Gesellschaft befähigen. Demokratielernen in der Schule heißt unter anderem Selbstwirksamkeit und Autonomie zu stärken, gesellschaftsförderliche Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben und die Entwicklung demokratischer Handlungskompetenzen zu fördern.“ (Link: <https://schule.sachsen.de/1961.htm>)

Die Klimabewegung „Fridays for Future“ (kurz FFF), die maßgeblich von Schülerinnen (SuS) getragen wurde, zeigte, dass viele junge Menschen einerseits ein großes Interesse an politischer Partizipation und demokratischer Mitgestaltung haben und andererseits beweisen, dass sie zentrale Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung beschäftigen. Die Bewegung überraschte durch ihre Größe und das Mittel des Schulstreiks viele Berufspolitiker*innen, Lehrpersonal und Medienvertreter*innen gleichermaßen, die jahrelang von einer unpolitischen und passiven Jugend ausgegangen waren und dies nicht selten lamentierten. Teilweise waren dies die gleichen Akteur*innen, die den SuS ans Herz legten, wieder zur Schule zu gehen, um „etwas zu lernen“, selbst wenn diese gerade mehr wissenschaftsbasierte Politikentscheidungen forderten. Ein beliebter Protestslogan war beispielsweise: „Why should we learn, if you don't listen to the educated?“. Handelt es sich bei FFF um ein bildungspolitisches Versagen und den Hinweis darauf, dass politische Bildung in Sachsen jahrelang vernachlässigt wurde (bis zur Studentafelreform 2019) – oder gerade um einen Erfolg, da die SuS ihre Rechte auf demokratische Mitwirkung einfordern? In jedem Fall bietet sich FFF als Ausgangspunkt für politische und gemeinschaftskundliche Bildung im Lernfeld BNE an, um Handlungs- und Urteils Kompetenzen in einer global

vernetzten Welt zu vermitteln sowie Selbstwirksamkeit und Handlungsmöglichkeiten der SuS zu besprechen.

In der Übung setzen sich die SuS am Beispiel „Fridays for Future“ mit ihren Vorstellungen, Erfahrungen und Forderungen auseinander und beziehen im Sinne der Urteils- und Handlungskompetenz Stellung zu den Perspektiven ihrer Mitschüler*innen. Die SuS erweitern dadurch im Austausch mit anderen ihr eigenes Wissen in Bezug auf das Thema und formulieren und vertreten die eigenen Perspektiven.

ZIELE

Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblicke in die Möglichkeiten politischer Beteiligung im Rahmen der freiheitlichen, demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland. Sie lernen Wege politischer Beteiligung, z.B. in Vereinen und Initiativen, kennen und üben politische Forderungen zu reflektieren und kritisch zu beurteilen.

Sie positionieren sich in begründeten Sach- und Werturteilen zum Spannungsverhältnis von wirtschaftlicher Freiheit und sozialer Gerechtigkeit und erfahren Möglichkeiten des Engagements von Jugendlichen für Gerechtigkeit.

Sie üben selbstständig ihre Kommunikations-, Reflexions- und Diskursfähigkeit, um Problemstellungen gemeinschaftlich zu lösen.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 9, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Lernbereich 1:

„Entscheidungsprozesse und politische Ordnung“ Sich positionieren zur politischen Beteiligung im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung

OS, Klassenstufe 10, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Lernbereich 1:

„Herausforderung Gerechtigkeit in der sozialen Marktwirtschaft“ Sich positionieren zum Spannungsverhältnis von wirtschaftlicher Freiheit und sozialer Gerechtigkeit - Möglichkeiten des Engagements von Jugendlichen für Gerechtigkeit

GY, Klassenstufe 7, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft, Lernbereich 1:

„Leben in der Gesellschaft“ Übertragen eigener Lebensvorstellungen und -erfahrungen auf das Zusammenleben in der Gesellschaft

GY, Klassenstufe 7, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft, Lernbereich 2:

„Demokratie und Partizipationsmöglichkeiten in der Kommune“

GY, Klassenstufe 7, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft, Wahlbereich 1:

„Eine aktuelle kontroverse in der Gesellschaft“ Sich positionieren in einer aktuellen Kontroverse in der Gesellschaft

ZEITBEDARF

2 UE (90 min.)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Je 1 große Papierbogen pro Gruppe (Flipcharts, alte Plakate o.ä.)
- pro Person 1 Marker oder Stift
- Anlage 1 als Kopiervorlage einmal ausdrucken

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Wir empfehlen im Vorfeld eine Online-Recherche zu den Forderungen, welche die jeweilige Fridays for Future-Organisation (oder alternative Bewegungen) in der Stadt/Region gerade haben, zum Beispiel über die Social-Media-Auftritte der jeweiligen Ortsgruppen:

<https://fridaysforfuture.de/regionalgruppen/>

Eine zentrale Forderung der globalen Fridays for Future-Bewegung ist die Einhaltung der Ziele des Pariser Klimaabkommens und die globale Erwärmung auf unter 1,5° Celsius zu begrenzen (Siehe: <https://fridaysforfuture.de/forderungen/>)

Wer die Methode ausbauen will, kann auch selbst – ggf. über beteiligte SuS in der eigenen Klasse – Kontakt zu den jeweiligen Organisationen suchen und sich weiter informieren.

DURCHFÜHRUNG

Inhaltliche Einführung

Unterrichtseinstieg in UB durch Lehrkraft kann sein: „Die Klimabewegung „Fridays for Future“ gilt als prominentestes Beispiel für politisches Engagement von Schülerinnen und Schülern in Europa der heutigen Zeit. Wir wollen uns heute ein näher damit beschäftigen.

Wer von euch kennt denn Fridays for Future? Kann jemand kurz zusammenfassen, worum es ihnen geht und was sie machen?“

Abfrage, was über Fridays for Future bereits bekannt ist, und in einem gelenkten Unterrichtsgespräch folgende Grundlagen klären:

- Wer: Schüler*innen und Studierende weltweit, unterstützt durch Parents for Future oder Scientist for Future
- Was: Aufmerksamkeit für Klimakatastrophe, Einhaltung Paris-Abkommen (z.B. maximale Erderwärmung um 1,5 Grad Celsius, mehr erneuerbare Energien, Abkehr von fossilen Brennstoffen, Ausbau ÖPNV, speziell für Dtl.: Kohleausstieg bis 2030)
- Wann: Greta Thunberg begann damit im August 2018, erster weltweiter Klimastreik im März 2019, Demonstrationen und Streiks meistens freitags
- Wo: begonnen in Schweden, mittlerweile weltweit
- Wie: Demonstrationen, Schulstreik, Social Media Kampagnen, Gespräche mit Politiker*innen, ...

Die Arbeitsaufträge werden auf sechs Tischen für eine Gruppenarbeit ausgelegt. Daneben liegen auf den Tischen große Plakate/Flipcharts und Stifte aus. Der Austausch erfolgt als Schreibdiskussion/Stumme Diskussion, d.h. es soll nicht gesprochen, nur geschrieben werden. Die Lehrkraft weist darauf hin, dass die Schreibdiskussion respektvoll sowie ohne Beleidigungen oder Anschuldigungen geführt wird und sie achtet auf Einhaltung, bevor die Plakate vorgestellt werden. Die Klasse wird gleichmäßig auf alle Tische aufgeteilt.

Dann erfolgt die Schreibdiskussion zu folgenden Fragen: **Schreibdiskussion – Fragen (siehe Kopiervorlage in Anlage 1)**

- **Gruppe 1:** Seid ihr bei einer Veranstaltung der Klimabewegung „Fridays for Future“ dabei gewesen? Wenn ja, welche Erfahrungen habt ihr dort gesammelt? Wenn nein, gibt es einen Grund dafür nicht hinzugehen?
- **Gruppe 2:** Wie haben Politiker*innen, Medien, eure Eltern, Lehrer*innen und andere Erwachsene in eurem Umfeld auf „Fridays for Future“ reagiert? Wie fandet ihr diese Reaktionen?
- **Gruppe 3:** Welche Wünsche und Forderungen würdet ihr an Politiker*innen für eine global gerechtere Klimapolitik richten?
- **Gruppe 4:** Können Schüler*innen politischen Druck ausüben? Seht ihr politische Handlungsmöglichkeiten, damit eure Wünsche und Forderungen gehört werden? Wie und wo könnt ihr euch politisch engagieren?

- **Gruppe 5:** Findet ihr Schulstreik als politisches Mittel richtig und legitim, wie zum Beispiel Greta Thunberg? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
- **Gruppe 6:** Was sind eure Forderungen und Wünsche an die Schule in Bezug auf Klima und Nachhaltigkeit (z.B. Thema X in Lehrplan aufnehmen, ...)? Was kann/sollte eure Schule für den Klimaschutz unternehmen?

Arbeitsanweisung durch Lehrkraft: „Ihr könnt euch nun frei im Raum bewegen und individuell entscheiden, wann ihr zum nächsten Plakat gehen wollt. Ihr könnt auch zu einem Plakat zurückkehren. Antwortet und kommentiert euch dabei schriftlich gegenseitig auf dem Papier, tauscht eure unterschiedlichen Meinungen aus und argumentiert für eure eigenen Positionen. Beachtet hierbei Grundsätze des höflichen und respektvollen Miteinanders und bleibt sachlich. Während der Übung ist es wichtig, dass ihr nicht miteinander sprecht. Ihr habt 20 Minuten Zeit.“

Es muss keine Person dauerhaft an einem Tisch bleiben. Nach 20 Minuten ertönt ein Signal und alle müssen am derzeitigen Tisch stehen bleiben und eine Person bestimmen, die die Ergebnisse für die Mitschüler*innen vorliest und präsentiert. Hieraus kann eine durch die Lehrkraft moderierte Diskussion begonnen werden, in denen die SuS auf kontroverse Punkte eingehen können. Auch hier ist auf einen respektvollen Umgangston und Sachlichkeit hinzuweisen.

Im Anschluss folgt eine kurze Auswertungsrunde. Die SuS beantworten beispielsweise die folgenden Fragen. Abstimmungsmodus kann z.B. sein: Wenn sie die Frage mit ja beantworten, heben sie beide Hände und wackeln mit den Händen; wenn sie die Frage mit nein beantworten, kreuzen die Arme vor der Brust.

1. Ich finde die Methode gut und konnte meine Meinung und Punkte aufschreiben.
2. Ich finde es gut, dass wir heute Fridays for Future behandelt haben.
3. Ich finde, in der Schule bekommt politische Bildung nicht genug Raum.
4. Ich würde gern mehr über aktuelle gesellschaftliche Themen in der Schule reden.

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblicke in unterschiedliche, politische Handlungsebenen und erkennen eine Vielfalt an individuellen Handlungsebenen und -

möglichkeiten. Sie kennen Möglichkeiten der Partizipation und Mitgestaltung am Beispiel des Engagements von Jugendlichen für Gerechtigkeit im Rahmen von Fridays for Future.

BEWERTEN

Die SuS können ihre eigenen Einstellungen und Forderungen in Bezug auf Klimapolitik und politische Beteiligung am Beispiel „Fridays for Future“ kritisch reflektieren, hierzu Stellung nehmen und andere Meinungen in Toleranz hören und akzeptieren.

HANDELN

Die SuS können – und sind aufgrund ihrer mündigen Entscheidung bereit – Ziele der nachhaltigen Entwicklung, speziell des Klimaschutzes, im privaten und schulischen Bereich verfolgen und sich an ihrer Umsetzung beteiligen. Sie erlangen so Handlungsfähigkeit darin, den globalen Wandel mitzugestalten.

WEITERBEARBEITUNG

Für die Weiterbearbeitung kann auf weitere BNE-Methoden zu Formen politischer Partizipation und zur kritischen Meinungsbildung zurückgegriffen werden. Ebenso können im Rahmen einer Exkursion Schüler*innenproteste besucht, Vertreter*innen von Schüler*innen-Organisationen eingeladen oder Podiumsdiskussionen zu verschiedenen Standpunkten organisiert werden, in welchen die SuS verschiedene und wechselnde Positionen einnehmen sollten.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Mehr Informationen und Methoden: Forum politische Bildung (hrsg.) „Umwelt.Klima.Politik. Informationen zur politischen Bildung.“ Wien 2019.

<http://www.politischebildung.com/pdfs/fpb-45-online.pdf>

QUELLE

Konzipiert von Educat e.V. für die Anbindung an den sächsischen Lehrplan als Teil des sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: KOPIERVORLAGE

Gruppe 1:

Seid ihr schon mal bei einer Veranstaltung der Klimabewegung „Fridays for Future“ gewesen?

- Wenn ja, was waren eure Erfahrungen?
- Wenn nein, gibt es einen Grund dafür?

Gruppe 2:

Wie haben Politiker*innen, Medien, eure Eltern, Lehrer*innen und andere Erwachsene in eurem Umfeld auf „Fridays for Future“ reagiert?

Wie fandet ihr diese Reaktionen?

Gruppe 3:

Welche Wünsche und Forderungen würdet ihr an Politiker*innen für eine global gerechtere Klimapolitik richten?

Gruppe 4:

Können Schüler*innen politischen Druck ausüben?

Seht ihr politische Handlungsmöglichkeiten, um eure Wünsche und Forderungen gehört zu werden?

Wie und wo könnt ihr euch engagieren?

Gruppe 5:

Findet ihr Schulstreik als politisches Mittel richtig und legitim, wie es zum Beispiel Greta Thunberg tut?

- Wenn ja, warum?
- Wenn nein, warum nicht?

Gruppe 6:

Was sind eure Forderungen und Wünsche an die Schule in Bezug auf Klima und Nachhaltigkeit (z.B. Thema X in Lehrplan aufnehmen, ...)?

Was kann/sollte eure Schule für den Klimaschutz unternehmen?